

L02196 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 11. 9. [1914]

Auffree 11 IX.

lieber Arthur

ich bin für 2–3 Tage hier, dann wieder Elifabethstraße. Ich weiß daß Sie schon größere Beträge fürs rote Kreuz gegeben haben, aber bitte geben Sie nun noch  
5 etwas und das fogleich für die Rettungsgefellſchaft, die vorzügliches leiſtet und dringend Hilfe braucht und bitte geben Sie es durch die NEUE FREIE PRESSE, das zieht wieder andere Leute mit, deshalb gab ich auch dort, gab nur einen kleinem Beitrag <sup>\*(200)\*</sup>, um mehrmals wieder geben zu können, es wird noch allſeits viel zu wenig gegeben, es iſt ein Meer von Not und Schwierigkeiten.  
10 Ich bitte Sie und Olga, dies unter Euren Bekannten weiterzuſagen, es iſt eine der dringendſten Notwendigkeiten.  
Von Herzen

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 678 Zeichen

Handschrift: ſchwarze Tinte, deutſche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beſchriftet: »Hugo« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »336« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »351«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 276.

<sup>6</sup> *durch ... Presse*] Am 10. 9. 1914 erſchien ein »Erſter Spendenausweis« der Sammlung, die 819 Kronen nachwies, wobei jeweils 200 von Hofmannsthal und ſeinem Vater ſtammten (*Neue Freie Presse*, Nr. 17.976, S. 7). In den Folgetagen wurden weitere Spenden ausgewiesen, aber keine von Schnitzler.

<sup>10</sup> *weiterzuſagen*] Am 19. 9. 1914 wurde eine Spende von 300 Kronen durch Paula Beer-Hofmann ausgewiesen (*Neue Freie Presse*, Nr. 17.985, S. 5).